

Er scheint wöchentlich 6 mal.
Publikations-Organ
des Stadtkreises Bocholt,
des Landratsamtes und
des Finanzamtes Borken
und der Unter Rhede,
Dingden und Liebern
Werth.

Grenzwarde

Bezugspreis:
Durch Boten monatlich 1,80 Mk., von der
Geschäftsstelle abgeholt
wöchentlich 0,40 Mk.,
Einzelpreis 0,10 Mk.
Jahrespreis 20,40 Mk.
Postkontofonds
Dortmund Nr. 21 770.

Öffentlicher Anzeiger des Stadtkreises Bocholt und des angrenzenden Niederrheins,
zugleich Abend-Zeitung für Borken, Rhede und Umgegend.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Hermann Büßing, Bocholt, für den Anzeigenteil: Richard Gagg, Bocholt.
Anzeigenpreis: Der 7 mm breite, 1 mm hohe Raum kostet im Verbreitungsgebiet: Familien- und kleine Anzeigen 6 Pfg., für Geschäfts-, Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen 7 Pfg., für behördliche und amtliche Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 12 Pfg. Bei Nichtbarzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Proz. Schluß der Anzeigen-Nachnahme: Größere vorm. 10 Uhr, kleinere nachm. 2 Uhr.
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Bocholt, Dierckstr. 21, Fernruf 2891.
Vertreter in Rhede: Bernh. Essing, Hofstr.; in Borken: Th. Pörras; in Dingden: Wth. Wiedenbrink; in Anholt: Rob. Eybach; in Suderwid: Terlegge-Höwener; in Borken: Johs. Bläser.
Rotationsdruck: Druckerei Grenzwarde (Wapland & Büßing), Bocholt. — Draht-Adresse: Grenzwarde Bocholt.

17. Jahrgang

Samstag, den 29. Oktober 1927

Nr. 253

Das Sekretariat der südtiroler deutschen Abgeordneten geschlossen.

Innsbruck, 29. Okt. (Radio.) Das Sekretariat der deutschen Abgeordneten in Südtirol in Bozen ist auf Anordnung der Präfektur geschlossen worden. Die Maßnahme wird mit einer allgemein gehaltenen Beschuldigung, das Sekretariat diene antitalienischer Propaganda, und damit, daß dort häufig reichsdeutsche Besucher erschienen seien, begründet. Jegendwelche Beweise für diese Anschuldigung sind nicht erbracht worden.

Die Beratungen des Bildungsausschusses über das Reichsschulgesetz.

Berlin, 29. Okt. (Radio.) Der Bildungsausschuß des Reichstages legte die allgemeine Aussprache über das Schulgesetz fort. Für die oldenburgische Regierung gab zunächst der oldenburgische Gesandte eine Erklärung ab, wonach Oldenburg dem Entwurf, soweit er eine Ausführung des Artikels 148, Absatz 2, der Reichsverfassung enthält, grundsätzlich zustimme. Die demokratische Abgeordnete Frau Bäumer bezeugte die Erklärung der Reichsregierung über die Verfassungsmäßigkeit des Schulgesetzes als nicht ausreichend.

Dann nahm der Vertreter Preußens, Ministerialdirektor Kötter, das Wort zu einer längeren Erklärung. Wenn der Minister von der gegenwärtigen Rechtsauffassung Preußens gesprochen habe, so habe er anscheinend die völlig verschiedene Natur der jeweiligen Reichsentwürfe zum Schulgesetz übersehen. Wenn der Minister die Interpretation des Artikels 148 den Ländern überlassen wolle, so sei eine derartige Stellungnahme mit der Bestimmung der Reichsverfassung über die Grundgesetzgebung des Reiches unvereinbar. Unverständlich sei es, weshalb die sonst von der Reichsregierung wenig erörterte Kostenfrage gerade dem preußischen Vorschlag gegenüber in den Vordergrund gerückt werde, zumal gerade der preußische Vorschlag die Erhaltung der bestehenden Entwicklung sichern wolle und mit besonderen Kosten nicht verbunden sei.

Die Auflösung der Rattowitzer Stadtverordneten-Versammlung.

Rattowitz, 29. Okt. (Radio.) In einer außerordentlichen Sitzung des Wojewodschaftsrats, die heute mittag stattfand, wurde die Auflösung der Rattowitzer Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

Die aufgelöste Stadtverordnetenversammlung wurde am 14. November 1926 gewählt und hatte eine deutsche Mehrheit. Die deutschen Parteien verfügten in ihr über 34 Sitze, die polnischen über 26. Die Auflösung konnte nicht überraschen, da seit der Stadtverordnetenversammlung vom 8. September, in der es wegen der Eröffnung der untersten Klassen der Mittelschulen zu einem von polnischer Seite provozierten Konflikt kam, die polnischen Parteien aus völlig unberechtigten Gründen jede weitere Mitarbeit ablehnten. Seit diesem Zeitpunkt war die Auflösung täglich von der polnischen Presse angekündigt worden. Die Auflösung stellt einen neuen Unterdrückungsversuch der deutschen Mehrheit in Rattowitz da und will die Ausschaltung der Deutschen von allen kommunalen Angelegenheiten erzwingen. An Stelle der aufgelösten Stadtverordnetenversammlung tritt eine sogenannte kommissarische Stadtverordnetenversammlung, der 10 Polen und nur 5 Deutsche angehören sollen. Diese Sitzverteilung in der kommissarischen Vertretung, die dem tatsächlichen Stimmenverhältnis in Rattowitz geradezu ins Gesicht schlägt, zeigt am besten als wahren Grund der Auflösung die von der polnischen Regierung unaufhörlich systematisch betriebene Sabotage der deutschen Mehrheit in Rattowitz.

Ratifizierung des deutsch-italienischen Abkommens über die Freigabe des deutschen Eigentums.

Rom, 29. Okt. (Radio.) Gestern fand im Palazzo Chigi der Austausch der Ratifikationsurkunden zwischen

Weltspartag und Banken.

„Der Ueberfluß des Volkseinkommens über den Verbrauch bildet den Zuwachs des Volkswohlstandes.“

Diese Worte stellte einst Karl Helfferich als eine These auf für sein Buch „Deutschlands Volkswohlstand 1888—1913“. In diesem Buche wies er nach, daß in den letzten Friedensjahren dem deutschen Volkswohlstand jährlich etwa 10 Milliarden Mk. zuwuchsen. Das deutsche Volkswohlstand betrug 1913 mehr als 300 Milliarden Mark gegenüber rund 200 Milliarden Mark um die Mitte der 90er Jahre der vorigen Jahrhundert, es hatte sich in noch nicht einem Menschenalter um über 50% vermehrt.

In harter Arbeit, Anspruchslosigkeit und weitgehender Sparlichkeit konnte dieser Aufschwung erreicht werden. Krieg und Inflation haben dann das deutsche Volk von der Höhe seines Wohlstandes in tiefe Armut herabgedrückt. Gleichwohl können sich viele Kreise von den durch den Zahlenanwuchs der Inflation hervorgerufenen Ansprüchen immer noch nicht freimachen, und nur allmählich scheint das alte Sprichwort „Wer den Pfennig nicht ehrt, ...“ sich wieder Geltung zu verschaffen.

Und doch müssen wir heute mehr denn je dem Sparen die erste Bedeutung beimessen, wenn wir nicht in unserer persönlichen und wirtschaftlichen Freiheit noch weiter eingeengt werden wollen. Immer wieder wird in der Presse von führenden Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens auf die Notwendigkeit einer Verbesserung unserer Handelsbilanz, d. h. einer Verminderung der Einfuhr aus dem Ausland im Verhältnis zur Ausfuhr nach dem Ausland hingewiesen. Der Einfuhrüberschuß kann dem Ausland neben den sonstigen die Zahlungsbilanz belastenden Verpflichtungen heute nicht anders bezahlt werden, als durch Eingehung neuer Schuldverhältnisse im Ausland. Zur Rettung aus dieser Lage gibt es für Deutschland zwei Wege: „Verzicht auf entbehrlichen Import“ heißt der eine, „Erhöhung der Produktivität und Förderung des Exports“ der andere.

Wie aber fördern wir unsere Produktivität? Wohl wird es nicht zu umgehen sein, daß das kapitalarme Deutschland auch zu diesem Zwecke in gewissem Umfange die Kapitalhilfe des Auslandes in Anspruch nimmt. Aber auch im Leben der Völker gilt, wie im Leben jedes Einzelnen: „Selbst ist der Mann!“. Nur durch eigene Kraft können wir wirtschaftlich und politisch wieder frei werden. Darum möge an dem Tage, der dem Gedanken des Sparens dienen soll, jeder Einzelne an seinem Teil dazu beitragen, daß es ermöglicht wird, durch Sparen die Mittel für die Hebung der Produktivität der Wirtschaft zu ihrem und letzten Ende zum eigenen persönlichen Nutzen des Sparers zur Verfügung zu stellen.

Jede Mark, die gespart und zu den Banken als den Kreditvermittlern getragen wird, bringt dem Inland die Zinsen, die sonst ins Ausland fließen, sie mach: den eigenen Volksgenossen statt des Auslandes zum Gläubiger und zum Förderer der deutschen Wirtschaft, sie belebt das deutsche Schaffen in Handel und Industrie. Jede Belebung der Wirtschaft bringt aber Arbeit und Brot mit sich und verbessert damit die Lebenshaltung des ganzen Volkes.

Damit das Bankgewerbe seiner Aufgabe, die Wirtschaft mit dem nötigen Kapital ausreichend zu versorgen, gerecht werden kann, ist es erforderlich, daß jede entbehrliche Mark, die nicht zum Lebensunterhalt gebraucht wird, ihm von allen Stellen der Bevölkerung zufließt. Das Geld wandert dann weiter als Kredit an Industrie, Handel, Gewerbe und Handwerk und ermöglicht auf diese Weise, daß der Arbeiter als Frucht seines Sparens Zinsen erhält.

In keinen Händen ist die Verteilung des gesparten Geldes in Form von Krediten an die Wirtschaft besser aufgehoben, als in denen einer soliden Bank oder eines erfahrenen und zuverlässigen Privatbankiers. Auf Grund ihrer kaufmännischen Schulung und Erfahrung, ihres engen Zusammenhanges mit allen Zweigen der Wirtschaft wissen sie kreditwürdige von kreditunwürdigen Unternehmungen zu unterscheiden, können sie sich insbesondere auch ein Urteil über die dauernde Lebens- und Leistungsfähigkeit des kreditbeanspruchenden Betriebes bilden. Kein Land hat wohl, was die Entwicklung seines industriellen und kommerziellen Lebens anbelangt, den Banken so viel zu verdanken, wie gerade Deutschland. Die machtvolle Entwicklung, die Deutschlands Handel und Industrie, Bergbau, Schiffahrt und Verkehrsgewerbe, kurz die gesamte deutsche Wirtschaft bis zum Ausbruch des Krieges genommen hatte, wäre ohne die Mitwirkung der deutschen Banken und Bankiers kaum denkbar gewesen. Ihnen fällt deshalb auch bei Deutschlands Wiederaufbau eine der wichtigsten Aufgaben zu.

Je größer demnach die Summen sind, die ihnen als Einlagen zufließen, umso mehr werden sie den Kapitalbedarf befriedigen können, der zum Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft notwendig ist. Um so geringer wird dann die Verschuldung an das Ausland werden, um so unabhängiger und freier wird die Wirtschaft sich zu Ruh und Frommen ihrer Glieder entwickeln können.

Wir wollen werden, was wir waren;
Ein jeder helfe mit durch Sparen!



Neue Nobelpreisträger.

Der Nobel-Preis für Physiologie und Medizin für das Jahr 1926 ist laut Beschluß des Carolinischen Instituts Professor Johannes Fibiger Kopenhagen (rechts) für seine Krebsforschungen zuerkannt worden. Professor Julius Wagner von Jauregg von der Wiener Universität (links) erhielt den Nobel-Preis für 1927 für die Behandlung der Paralyse mit Hilfe von Malariainjektionen.

Russolini und dem deutschen Botschafter Freiherr von Neurath über das am 1. Dezember vergangenen Jahres abgeschlossene Abkommen wegen der Freigabe des deutschen Eigentums gemäß einer Aenderung des Artikels 296 und 297 des Versailler Vertrags statt.

Die Zahl der Opfer der Masalva-Katastrophe noch immer nicht festgestellt.

London, 29. Okt. (Radio.) Nach den bisher verfügbaren Berichten sind bis gestern in den südamerikanischen Häfen 935 Gerettete gelandet worden, und zwar von dem Dampfer Athena in Rio de Janeiro 531, von der Formosa in Rio de Janeiro 353, von der Pera in Rio de Janeiro 2, von der Rosetti in Bahia 27 und von der Rosella in Bahia 22; zusammen 935. Nach anderen Meldungen beträgt die bisher authentisch bekanntgegebene Zahl 932, so daß neben den

fünf als tot gemeldeten Personen 319 bezw. 324 Personen als noch immer vermißt zu gelten haben. Die Zahl der Toten schwankt in den verschiedenen Berichten zwischen 289 und 346.

Nach einem Reuters-Telegramm aus Rio de Janeiro verteilten sich die Geretteten an Bord der Athena wie folgt: 1. Klasse 10, 2. Klasse 27, 3. Klasse 345, Besatzung 149. Ein Floßtelegramm besagt indessen, daß 170 von den 531 Geretteten an Bord der Athena Mitglieder der Besatzung waren. Das gleiche Floßtelegramm bestätigt, daß der französische Dampfer Formosa mit 353 Geretteten ankam, während privatrepressmeldungen die Zahl mit 380 angaben.

Unpolitische Nachrichten.

20 Todesopfer eines Zyklons.

Paris, 29. Okt. (Radio.) Nach einer Agentur-Meldung aus Rio de Janeiro trat in Alto-Grosso ein heftiger

Die Autobuslinie Bocholt-Suderwick-Terborg

Die erste Verbindung, die uns nach langen Jahren wieder gut und ungetrübten holländischen Nachbarn zusammenführt, ist, wie wir gestern bereits berichteten, heute dem Verkehr übergeben. — Nach den Versicherungen aller Redner kann man annehmen, daß das Unternehmen bei der Gelderschen Stoom-Transporthilfs-Gesellschaft in bester Hand liegt. —

Verkehr und pulstendes Leben kann sich nur entwickeln bei dem Vorhandensein entsprechender Verkehrsmittel und Herr Direktor Sebbel hat recht, wenn er in seiner Rede behauptet, daß Verkehr Wohlstand bringe.

Die Gemeinde Bocholt hat zu allen benachbarten Grenzorten stets in einem gedeihlichen Geschäftsaustausch gestanden, der, langjährig unterbunden, sich nunmehr — wenigstens teilweise — wieder aufnehmen läßt. Wir verdanken es der Initiative des Herrn Amtmann Blume, daß in freundschaftl. Zusammenarbeit mit dem Dingperloer Bürgermeister Herrn Verbeek und den beteiligten Gemeindevertretern die Frucht der Reise gelangte. In seiner Rede sprach er allen Beteiligten, besonders der Direktion des Unternehmens seinen Dank aus. —

Hierauf nahm das Wort Herr Bürgermeister Verbeek aus Dingperlo. Er führte ungefähr folgendes aus: Sehr geehrter Herr Direktor, verehrte Anwesende! Als Bürgermeister der Gemeinde Dingperlo, die bei der Kraftomnibuslinie Dingperlo — Suderwick — Sport — Bocholt, deren Eröffnung soeben stattgefunden hat, auch finanziell interessiert ist, meine ich, einige Worte sprechen zu sollen.

Erstens möchte ich für mich persönlich, dann im Namen des Gemeinderats von Dingperlo Ihnen, sehr geehrter Herr Direktor, herzlich danken für Ihre Einigung zu der Eröffnung der neuen Kraftomnibuslinie und für den Empfang an diesem Orte. Ich spreche den Wunsch aus, daß der Betrieb dieser neuen Kraftomnibuslinie so fein möge, daß er unsern Gemeinden Dingperlo, Suderwick und Sport nicht zu teuer zu stehen kommt. Von Besorgnis kann meinerseits allerdings nicht die Rede sein, wiewohl schon eine andere Kraftomnibuslinie in Betrieb gewesen ist, welche auch über Suderwick nach Bocholt fuhr, aber nicht florierete. Ich habe das Vertrauen, daß die neue Linie, welche von der Gelderschen Stoom-Transporthilfs-Gesellschaft wird, bestimmt florieren wird, da die neue Gesellschaft alles Mögliche tun wird, den Reisenden und dem Verkehr zu dienen.

Fast alles, was diese Gesellschaft unternimmt, hat bisher guten Erfolg gehabt. Ich habe großes Vertrauen zu ihr, und zwar umso mehr, weil ihr Direktor, Herr Ingenieur Sebbel, der „rechte Mann am rechten Platz“ ist, dessen organisatorisches Talent der Gesellschaft gewiß weitere Früchte zutragen wird. Ich hoffe, daß diese neue Verkehrslinie einem großen Bedürfnis der Gemeinden Dingperlo, Suderwick, Sport und Bocholt abhelfen wird. Ich wünsche auch, daß die Gesellschaft nicht nur von finanziellen Schäden befreit bleiben möge, sondern auch einen angemessenen Gewinn erzielen möge. Keiner wird das der Gesellschaft

Schiffahrt misgönnen, die ihre Tarife so niedrig wie möglich festgelegt hat. Ich möchte auch in Bezug auf die Stadt Bocholt den Wunsch aussprechen, daß nicht allein die Ladenbesitzer erhebliche Vorteile erfahren werden, sondern ein großer geschäftlicher Verkehr — hin und her — sich entfalten möge.

Zu meinem Bedauern hat die Stadt Bocholt, die zweifelsohne doch den größten Nutzen von der neuen Kraftomnibuslinie haben wird, sich an der Gründung der Linie nicht beteiligt. Hoffentlich wird es sich auf andere Weise doch noch ermöglichen lassen, daß auch die Stadt Bocholt hierfür etwas tun wird.

Ich möchte auch bei dieser Gelegenheit meinem Kollegen vom Amt Niederrhein herzlich danken, daß er die Sache in Fluß gebracht hat. Auch ich habe an der Sache gern mitgearbeitet, aber er ist doch der Mann gewesen, der für seine Gemeinden Suderwick und Sport die Sache aufgenommen hat. Möge diese neue Kraftomnibuslinie der Gelderschen Stoom-Transporthilfs-Gesellschaft einen festeren Kontakt zustandebringen zwischen den deutschen und holländischen Grenzgemeinden! Redner brachte dann ein freudig aufgenommenes Hoch auf die Geldersche Stoom-Transporthilfs-Gesellschaft und ihren Direktor aus.

Herr Bürgermeister Brochhoff sprach im Namen der Stadt Bocholt seinen Dank für die Einladung aus und hieß die Herren aus Holland und von der Grenze sowie die sonst Geladenen willkommen. Der Mißerfolg der Riveza habe die Stadt zur Zurückhaltung veranlaßt. Auch er glaube, daß das neue Unternehmen sich in den Händen der prominenten Firma, deren Direktor — Herr Sebbel — ihm aus mehrfacher Zusammenarbeit als hervorragender Organisator bekannt sei, sichere Garantie biete. Besonders war er auch der Meinung, daß der Anschluß an die Geldersche Kleinbahn und an die Staatsbahn das Unternehmen günstig beeinflussen werde. Herr Brochhoff sprach dann seinerseits allen Beteiligten, besonders Herrn Amtmann Blume, seinen Dank aus.

Im gleichen Sinne sprach dann noch der Syndikus Herr Dr. Hoffmann im Namen des Mittelstandes und des Verkehrsvereins.

Der Gedanke, die bei der Eröffnung versammelten Herren sowie den ersten Wagen im Bilde festzuhalten, reifte erst zu einer Zeit, als das Tageslicht die Ausführung nicht mehr zuließ. Das Photohaus Wigge hat aber eine sehr gut geratene Blüchtaufnahme erzielt, allerdings auch mit dem Erfolg, daß dem Herrn Operateur die Finger reichlich warm geworden sind.

Die Eröffnungsfahrt bewies, daß an beiden Seiten der Grenzpfähle das Unternehmen mit großem Optimismus begrüßt wurde. Es liegt nun an uns Bürgern in Stadt und Land, zu sorgen, daß uns der Wagen nicht wieder durchgeht.

Nachstehend der Tarif: Einzelfahrt Bocholt-Dingperlo 70 Pfg., hin und zurück (1 Tag gültig) 1 Mark; Einzelfahrt Bocholt-Solovik 15 Pfg., hin und zurück 20 Pfg.; Einzelfahrt Bocholt-Sport 35 Pfg., hin und zurück 50 Pfg.

(!) **Preischießen.** Am Samstag begann im Restaurant Karl Schürer, Kaisergarten, Werther Chaussee, ein Preischießen, bei dem wertvolle Preise zu gewinnen sind. Näheres Anzeige in der Montagsnummer.

(!) **Textilfachkurs zur Ausbildung von Werkmeistern.** Dringenden Wünschen entsprechend soll auch in diesem Jahre wieder ein Fachkurs zur Ausbildung von Werkmeistern in Webereien eingerichtet werden. Der Lehrplan ist derselbe wie an Webeschulen, aber mit dem Vorbehalt, daß die berufliche Tätigkeit nur an einem Nachmittag in der Woche aufgegeben zu werden braucht. Durch Bereitstellung eines schönen Werkzimmers, in dem z. Bt. noch mehrere Webstühle, Vorbereitungsmaschinen usw. aufgestellt werden, ist auch für die praktische Ausbildung ein weiterer Schritt getan. Wir verweisen auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil.

(!) **Preischießen.** Es wird hiermit auf das große Preischießen, das augenblicklich bei Herrn Matthei stattfindet, hingewiesen. Den Schützen winken wertvolle Preise, u. a. ein fettes Schwein, ein Kalb, eine größere Anzahl Gänse, Hühner usw., alles Gegenstände, die jetzt in den kommenden Wintermonaten gut zu gebrauchen sind. Es kann jeden Tag geschossen werden. Samstag und Sonntag sind Tagespreise ausgesetzt. Der Brieftaubenverein „Heimkehr“ sorgt für einwandfreie Durchführung des Preischießens. Mitglieder können sich an dem Schießen nicht beteiligen. Die höchstgeschossene Ringzahl ist bis jetzt 33. Schützen auf zur Kaiser Friedrich-Straße!

Polizeiverordnungen für Allerheiligen und Allerheiligen. Allerheiligen rechnet nicht zu den gesetzlichen Feiertagen. Am Allerheiligtage und am Tage vorher (also am Allerheiligentage) dürfen weder öffentliche noch Private Tanzmusik und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden. Am Allerheiligtage dürfen außerdem auch keine theatralischen Vorstellungen, Vortragsvorführungen, Schaustellungen und öffentliche Lustbarkeiten stattfinden. Von diesem Verbot werden ausgenommen:

1. Darbietungen geistlicher Musik,
2. theatralische Vorstellungen von Stücken ersten Inhalts, die die Polizei als der Bedeutung des Tages angemessen genehmigt werden,
3. Vorträge ersten Inhalts, die von der Polizei als der Bedeutung des Tages angemessen genehmigt werden. Die Vorstellungen dürfen jedoch nicht vor 8 Uhr abends beginnen und keine andere Musikbegleitung als solche durch Harmonium haben.

In den Aufführungen (1, 2 und 3) benutzten Räumen darf ein Schankvertrieb nicht stattfinden.

Fundamt. Auf dem Fundamt wurden als gefunden angemeldet: ein Damenfahrrad, ein Schäferhund, ein Lederhalter, ein Ei.

Anhalt, 29. Okt. (Kriegsdenkmal). Der Gedanke, den im Weltkrieg gefallenen Söhnen der Stadt Anhalt ein würdiges Denkmal zu errichten, war in den vergangenen Jahren innerlich unserer Bürgererschaft stets lebendig; doch scheiterte seine Ausführung an den schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen der Nachkriegszeit. In den letzten Monaten nahm der Plan fester Gestalt an; es wurde in der vergangenen Woche ein Ausschuß gebildet, der in seiner Sitzung beschloß, an die Vorarbeiten heranzutreten, verschiedene Entwürfe von Künstlern einzufordern und die Finanzierung zu sichern. In Ausführung der in dieser Sitzung gegebenen Anregung soll nun eine Sammlung in der ganzen Bürgererschaft stattfinden, zu deren Durchführung sich einige freiwillige Sammler zur Verfügung gestellt haben. Diese werden in den nächsten Tagen jeder Familie eine Liste zur Einziehung eines Beitrags für die Errichtung des Kriegsdenkmals vorlegen. Es ist nicht nötig, daß der bezeichnete Betrag sofort entrichtet wird. Es kann in monatlichen Raten — bis zu 10 Monaten — geleistet werden. Diese Art der Sammlung ermöglicht es jedem Bewohner unserer Stadt, zum Gelingen des schönen Werkes mit beizutragen. Es gilt das Andenken an diejenigen zu ehren, die alles für das Vaterland gaben, es gilt unsere schöne Stadt Anhalt durch ein würdiges Ehrenmal zu schmücken, es gilt, für diejenigen, die nach uns kommen, die Erinnerung an das Opfer, das sie für die Freiheit und den Frieden unseres Vaterlandes stifteten, in der Erinnerung an die Heldenzeit unserer Väter lebendig zu halten. Trage jeder gerne und opferbereit zur Verwirklichung dieses Werkes bei.

Handelsnachrichten.

Devisenkurse

	28. 10.	Brief	29. 10.	Brief
Amsterdam	188.38	188.7	188.53	188.87
Brüssel	58.22	58.542	58.27	58.39
Italien	22.85	22.89	22.835	22.875
London	20.363	20.403	20.37	20.41
New-York	4.181	4.189	4.182	4.190
Paris	16.415	16.455	16.415	16.455
Schweiz	80.61	80.77	80.64	80.80
Wien (abg.)	59.03	59.15	59.04	59.16

Effektenkurse.

	28. 10.	29. 10.		28. 11.	29. 10.
Schiffahrt			Konigsaaragon	00,00	00,00
Hapag	138,50	140,00	Kruschmidt Textil	00,00	99,00
Nordd. Lloyd	140,25	143,00	Kammerten	184,50	165,00
Kanalkarten			Kan'sa Bond	00,01	00,00
Harmer Panl	132,00	133,75	Karlsruher Bond	180,00	183,25
Perf. Hanseles	226,00	229,75	Karlsruher Markt.	27,00	28,00
Commerzbank	159,50	160,00	Köln Eisen	149,75	151,00
Arm's Abt. Panl	209,25	210,50	Koffmann Stärke	70,25	71,00
Deutsche Panl	138,50	139,50	Kunbold Markt.	35,50	85,75
Dresdener Panl	148,50	147,00	Kölna Bors.	88,00	90,00
Reichsbank	166,50	167,75	Köln Vörsenleben	153,32	152,50
Industriellen			Karlsruh. Markt.	17,42	18,50
Schultheiss	389,00	394,00	Karlsbad	142,50	145,00
Portumund. Union	262,00	263,00	Kölnenerwerte	139,75	138,87
Wolff. Portland	128,00	131,00	Köln Neussen	148,00	150,00
Werkwerke	59,00	61,00	Köln Kottmöl	000,00	00,00
W. G. G.	180,2	182,50	Köln Kötting	81,25	82,80
Angelo Quano	00,00	000,00	Koblenzer	163,00	168,50
A. B. Rembera	441,00	446,00	Kautschüll.	69,25	69,00
Reger Elektra	280,00	285,00	Köln Koffmann	614,50	000,00
Bergmann-Elektr.	183,00	190,00	Karlsruhe	4,12	44,00
Reichsbank	00,00	00,00	Kanneng. Röth	145,50	149,50
Reichsbank	00,00	00,00	Kannsieb. Bera	110,75	114,00
Ruders Eisen	96,5	98,00	Kann. Bera	230,00	235,00
Carl. Rasser	12,00	127,75	Kann. Jitten	99,25	102,00
Chem. v. Heiden	115,00	117,00	Kann. Genet	125,00	123,00
Chem. Ind. Hell	85,00	85,25	Kölnheim Bera	133,00	134,00
Daimler Mot.	104,25	106,00	Ober Rofs	88,50	94,00
Deutscher Gas	168,0	1.8.87	Orenstein	120,00	124,50
Deutsche Lumber	000,0	000,00	Rölntr Bera	96,75	98,75
Deutsche Erdböl	118,75	130,00	Rongs Spinneret	45,00	48,00
Deutsche Wäld	70,75	74,00	Reichsb. Papier	267,00	263,00
Dresdener Garb	123,00	125,00	Reichmetall	000,00	0,00
Düppelwerke	69,50	70,25	Reichmetall	173,37	178,25
Dynamit Nobel	123,37	124,87	Rombacher	000,00	00,00
Elef. Licht. u. Kr.	201,00	186,00	Rütgerswerte	80,25	82,50
El. d. d. Wölle	00,00	31,50	Schneider elektro	172,75	174,50
El. d. d. Wölle	212,00	11,00	Siemens Halste	261,25	264,00
El. d. d. Wölle	142,50	143,00	Thörl. Del	98,50	99,00
El. d. d. Wölle	121,12	120,00	Leonhardt Tiep	153,75	153,50
El. d. d. Wölle	245,00	249,50	Ber. D. Rfel	157,00	156,50
El. d. d. Wölle	119,37	121,50	Ber. Glasstoff	579,00	580,00
El. d. d. Wölle	162,00	168,25	Wandererwerte	220,00	220,00
El. d. d. Wölle	186,40	186,75	Westf. Handel	78,00	78,00
El. d. d. Wölle	000,00	00,00	Wiking Vort.	186,00	140,00
El. d. d. Wölle	190,00	193,00	Zeissf. Waldbor	207,00	272,00
El. d. d. Wölle	286,75	270,00	R. Westf. Electr.	185,00	180,50
El. d. d. Wölle	230,00	234,50	Wldr Kohle	00,00	67,00
El. d. d. Wölle	207,50	206,00	Berg Motoren	000,00	000,00
El. d. d. Wölle	109,00	110,50	Kabel Rheinb.	168,00	168,00
El. d. d. Wölle	00,00	20,57	Wldr Raff.	00,00	00,00
Baummaterialien			Krügerspall	000,00	122,00
Bayerpool, 29. Okt. (Radio.)	Eröffnung	Oktober 00.00—00.00,	Deutsche Petrol.	70,50	71,00
Bremen, 29. Oktober. (Radio.)	Oktober 00.00—00.00,	Dezember 22.00—22.05,			
Berliner Wertpapierbörse.					
Berlin, 29. Okt. (Radio.)	Die Sonnabendbörse	verkehrte bei ruhigem Geschäft in freundlicher Haltung. Aus der Provinz lagen kleine Kaufaufträge vor, denen sich die Spekulation mit Deckungskäufen anschloß. Die ersten Terminkurse besserten sich infolgedessen um 1/2—2 Prozent und für die bekannten Hauptpapiere erheblich mehr. Lebhaft beachtet wurden die Schiffahrtswerte, da ein unbestätigtes Gerücht umlief, daß der Norddeutsche Lloyd im Hinblick auf die zu erwartende amerikanische Vermögensfreigabe Verhandlungen über eine 15 Millionen Dollar-Anleihe führe. Auch Elektrowerte hatten ein reges Geschäft. Die zuverlässigere Stimmung war in der Hauptsache auf eine günstigere Beurteilung der Lage am Geldmarkt zurückzuführen. Obwohl die Ansprüche der Anleihe zum Ultimo erheblich sein sollten, war Tagesgeld mit 6—8 Prozent verhältnismäßig flüssig. Geld auf eint-			

Insrieren bringt Gewinn!

Weltspartag 1927.

Der Spargedanke in der Wirtschaft.

Bekanntlich haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich verändert. An Stelle einer breiten Schicht wohlhabender Bevölkerung ist eine Verbreiterung der Masse der wirtschaftlich Schwachen getreten. Ebenso wie die Einzelwirtschaften ist die gesamte deutsche Volkswirtschaft verarmt und zudem noch mit schweren Reparationsverpflichtungen belastet. Die sich aus diesen Verhältnissen ergebende Notlage vieler Einzelwirtschaften und der gesamten Volkswirtschaft zwingt zur Einschränkung allen unnötigen Verbrauches und zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit. Der Spargedanke liegt im Zug der Zeit. Wir erinnern an die Industrie, die unrentable Werke stilllegte und andere zu einheitlicher Geschäftsführung zusammenfaßte, an die Organisationen des Handels, die durch Ausschaltung des Zwischenhandels Ersparnisse und Preisermäßigungen zu erzielen suchten. Alles vereint sich, schließt sich zusammen, zur Verbilligung der Kosten, zur Ermäßigung der Preise, zur Stärkung der inneren Kraft.

Wie die deutsche Volkswirtschaft in den letzten Jahren den Sparangebotsdruck deutlich zu erkennen gab, so hat sich auch in den Einzelwirtschaften der Gedanke, daß nur durch Erwirtschaftung eines Sparfonds Not ferngehalten werden kann, mehr und mehr durchgesetzt. Die deutschen Sparkassen, die in der kurzen Zeit von 3 1/2 Jahren einen Einlagenbestand von fast 4 1/2 Milliarden Mark oder 25 Prozent des Einlagenbestandes von 1913 wiedererrungen haben, beweisen am besten, wie auch die Kreise der wirtschaftlich Schwächeren trotz großer Not und Erschwernisse auf die Erhaltung ihrer Existenzmöglichkeit Bedacht sind. Ebenso wie die Gesamtwirtschaft darauf hinarbeiten muß, durch Rationalisierung die Wirtschaftsbilanz günstiger zu gestalten, ebenso soll Ziel jedes einzelnen sein, durch Einschränkung und Vermeidung aller unnötigen Ausgaben seine eigene Lebenshaltung auch für die Zukunft zu sichern, um gegen Notfälle, die bei den ungünstigen Wirtschaftsverhältnissen leichter eintreten können als früher, geschützt zu sein.

Der Spargedanke wird auch in anderer Richtung heute kräftig gepflegt. In der Erkenntnis, daß es dem einzelnen Wirtschaftssubjekt unmöglich ist, bei den ungünstigen Einkommensverhältnissen größere Anschaffungen zu machen, ist man zur „Konsumfinanzierung“ übergegangen. Dieses „Auf Borg kaufen“ hat jedoch größere Nachteile denn Vorteile. Zu berücksichtigen ist, daß die starke Förderung des Verbrauches, die durch jede Konsumfinanzierung erzielt wird, einen Verzicht von Gütern ermöglicht, die noch nicht verdient sind. Würde sich das zukünftige Einkommen, das schon jetzt zu Verbrauchszwecken vorweggenommen wird, mit Bestimmtheit vergrößern, dann ließe sich ein Schuldenmachen in der Erwartung des größeren Einkommens allenfalls rechtfertigen. Andererseits bedeutet Konsumfinanzierung nichts anderes als Empfehlung von Schuldenmachen, Empfehlung späterer, vielleicht zunehmender Entbehrungen zugunsten augenblicklicher Anschaffungen. Dazu tritt noch die Zahlung von Zinsen und Spesen, die durch die Prolongierung der Zahlung erforderlich werden. Richtiger ist doch das alte Verfahren, einen Kauf nur mit Mitteln zu tätigen, die sich der einzelne bereits erworben hat. Die Ausgabe wird erspart hat; hierin liegt zunächst die Gewähr für eine zweckmäßige Verwendung des Geldes, d. h. unnötige Gegenstände werden nicht gekauft, ganz abgesehen davon, daß es dem Sparer eine stärkere wirtschaftliche Stellung verschafft. Wer zuerst spart und dann kauft, führt jedenfalls viel besser als einer, der zuerst kauft und die Summe mit hohen Aufschlägen zurückzahlen muß. Der Sparer erreicht sein Ziel sicher billiger. Die Bedeutung des Spargedankens kommt auch in dem „Zwecksparen“ zum Ausdruck, vor allem zur Finanzierung des Wohnungsbaues. In der Regel geht diese Finanzierung so vor sich, daß neben einer ersttilligen Hypothek eine sog. Hauszinsrücklagehypothek an zweiter Stelle zur Verfügung steht, so daß eigene Mittel des Bauherrn nur in Höhe von etwa

10 bis 20 Prozent zur Vollfinanzierung des einzelnen Bauvorhabens erforderlich sind. Aber auch für Ausbildungs-, Ausstattungs- und andere Zwecke wird viel gespart. In allen Fällen handelt es sich um die Erkenntnis, daß nur durch eifrige Betätigung des Spargedankens die Hebung der Einzelwirtschaft, wie diejenige der Gesamtwirtschaft zu erreichen ist.

Diese erfreuliche Feststellung am Weltspartag, dem Tage der gemeinsamen Werbung der Sparkassen aller Länder für den Spargedanken, läßt die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß es Deutschland gelingen wird, durch Ausnutzung aller Sparmöglichkeiten und durch die Kredithilfe, die die ersparten Gelder der produktiven Wirtschaft bringen aus eigener Kraft seinen Wiederaufbau durchzuführen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

(:) Theater im Schützenhaus. Wie wir erfahren, bringt der Theaterverein als nächste Vorstellung am Sonnabend, dem 5. November ein Gastspiel des Stadttheaters Hamburg mit der Operette „Adrienne“ von Walter W. Goetze. Den Blättern für Theater, Musik und bildende Kunst entnehmen wir nachstehenden Artikel des Intendanten Willy Kaufmann: „Die moderne Operette“:

Die große Beliebtheit der Operette im Allgemeinen ist wohl ihrer Vielseitigkeit zuzuschreiben. Gesang, dramatische Kunst, Malerei und Lichtkunst — Komponieren und Musizieren, Dichtung und Inszenierungskunst und nicht zuletzt Gewandkunst — alle alten und neuen Künste umfassen die Wiege einer neugeborenen Operette und geben ihr ihre guten Wünsche mit. Kein Wunder, wenn dieses heiterste Musikkind, vermischt u. verzogen, hier und da über die Stränge schlägt. Einem Liebhaber ist auf die Dauer niemand böse. Gibt es doch schließlich keine Kunstgattung irgend einer Art, die soviel Vorzüge aufweist wie die Operette. Dazu kommen eine Reihe meist schöner Menschen als Vermittler der Gedanken, der Töne und der Bewegung. Die Operette ist die liebenswürdigste Ausdrucksform der Lebensbejahung, die je lebendiger und bewegter, desto freudiger und verständnisvoller von einer sportsbegeisterten Jugend aufgenommen wird. Und von allen, die sich selbst jung und mit der Jugend fühlen.

Hie und da geschieht der Einwand, in der modernen Operette würde zuviel getanzt. Dem sei entgegengehalten, daß die Operette immer ein Spiegelbild ihrer Zeit war; daß die Komponisten sich immer der jeweils herrschenden Modetänze in ihren Operetten — ja selbst in Opern — bedient haben. So Johann Strauß der Ältere, wie der jüngere des Walzers, Offenbach des Cancons, die alten Possentkomponisten der Polka mit allen Neuerscheinungen auf dem Gebiete des Tanzes. Man glaube nicht, daß die modernen Tänze mehr angefeindet seien, als die „guten alten Tänze“. Wurde doch der Kronprinzessin Luise auf einem Hofball, der damals gerade neu auftauchende Walzer einfach von den Königin-Großmüttern und Tanten verboten, weil er — unanständig sei. Nehmlich erging es jedem neuen Tanz. Wir müssen also dem modernen Komponisten das Recht einräumen, den heute herrschenden Tanzrhythmus in sein Werk aufzunehmen, ohne daß deshalb die Gesamtkomposition an Wert einbüßt. Im Gegenteil, je mehr neue tanzbare Melodien er erfindet, desto populärer wird seine

Musik. Es ist denn auch eine nicht wegzuleugnende Tatsache, daß heute die moderne Tanzmusik, die Hausmusik des größten Teiles der gebildeten und weniger gebildeten Leute darstellt.

Als eine besonders glänzende Erscheinung der modernen Operette darf „Adrienne“ von Walter W. Goetze angesehen werden. Galt das Moskito als das galante u. lachende Zeitalter, von dem Talleyrand einmal sagte: „Wer die Zeit vor 1790 nicht gekannt hat, hat überhaupt nicht gelebt“, so haben wir in „Adrienne“ eine reizvolle Kostprobe dieses fröhlich-verliebten Zeitalters. Die Autoren Bordes-Milo und Günther Biblo haben es verstanden, die Herzengeschichte der größten damaligen französischen Schauspielerin Adrienne Lecouvreur mit dem späteren Marschall von Frankreich Moritz von Sachsen in einer Weise vorzuführen, die immer dezent und vornehm ist und dabei doch unterhaltsam und spannend. Anna Ivanowna, die Herzogin von Kurland, die mit burschikoser Hand in das Leben und Lieben des Paars eingreift, ist von den Autoren so stark charakterisiert, wie man es in Operetten selten findet. Ein Kunstwerk von originellen Personen verbindet in lustiger und interessanter Weise westliches und östliches Milieu.

Die Aufführung wird für eine reißende Lustspielung dieses Werkes Gewähr bieten, da die Besetzung aller Rollen und besonders der Hauptrollen sorgsam und von langer Hand vorbereitet ist.

Es ist in der Tat eine Handlung von echtem Moskitogeist, erfüllt mit einer unendlich feingefühlten Musik. Goetze, der Komponist vieler erfolgreicher Operetten, der nie auf grobe Effekte bedacht, sondern immer den Musiker von gutem Geschmack verrät und sich doch auf moderner Linie bewegt. Der Schlager im ersten Akt „Ein Jüngling, der nicht tanzen kann, ist übel dran“, wird auch hier bald in aller Munde sein. Dem musikalischen Feinschmecker aber wird es lange im Ohre klingen:

„Ich hab' nun einmal eine Caprice,
die heißt Maurice, die heißt Maurice!“

Aus Nah und Fern.

Büdingen, 29. Okt. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag brach in einem in der Nähe der Honsfelden Besitzung belegenen, von dem Landwirt Heinrich Bielefeld und dem bei Honsfeld beschäftigten Schweizer Jakob Landmann bewohnten Doppelwohnhaufe ein Brand aus, der so rasch um sich griff, daß die beiden Familien fast nur ihr Leben retten konnten. Ein kleines Kind konnte erst im letzten Augenblick von den Angehörigen aus dem brennenden Hause herausgeholt werden. Drei Schweine, eine Anzahl Hühner und ein Hund kamen in den Flammen um. Tageslang konnten die Rüsse des Landwirts Bielefeld in Sicherheit gebracht werden. Das Gebäude, das dem Brennereibesitzer Honsfeld gehörte, brannte vollständig nieder. Auch das gesamte Mobiliar, sowie Kleidung, Wäsche, Einrichtungsgegenstände usw. wurden ein Raub der Flammen. Das Mobiliar war leider nicht versichert. Die obdachlos gewordenen Bewohner fanden einstweilen bei Nachbarn ein Unterkommen. Das Feuer breitete sich mit großer Schnelligkeit aus und hatte, als es von den Nachbarn bemerkt wurde, bereits eine solche Ausdehnung angenommen, daß eine Bösarbeit völlig aussichtslos erschien.

ist eine Verkaufsorganisation, die kürzlich in allen größeren Städten einen Laden eröffnet und worin alle Waren einheitlich für fünfzig Pfennige verkauft werden. In Emmerich und Wesel ist schon so eine Einrichtung und jetzt trümen unsere Bocholterinnen davon, daß diese Geschichte auch nach hier kommt. Ausgerechnet in unsere Osterstraße soll der Laden kommen — hieß es. Aber einstweilen kann selbst die Lante vom Wochenende diese Behauptung noch nicht bestätigen. Sie ist auch gar nicht so erbaut davon, denn sie wird nicht bei der Chape kaufen. Und wenn dort eine ganze Montur für fünfzig Pfennige zu haben ist, so ist sie überzeugt, daß die Montur auch nicht mehr wert ist als fünfzig Pfennige.

Und außerdem müssen wir uns bei dem allgemeinen Fünfzigpfennigstap auf gefast machen, daß überall dort, wo die Frauen das Zeitungsabonnement bestimmen, an uns das Ultimatum gestellt wird: Entweder monatlich für fünfzig Pfennige — oder ohne Grenzwarde weiter durchs Leben schreiten, denn für das Monatsabonnement kann mal einmal bei der Chape kaufen.

Nicht wahr, — wenn man so was kommen sieht, dann ist es begreiflich, daß wir die Chape auf der Osterstraße einstimmen noch vollkommen in Ruhe lassen, — besonders wo sie noch garnicht da ist, und es uns auch zweifelhaft erscheint, ob wir tatsächlich mit dieser Nachbarschaft zu rechnen haben.

Es heißt nämlich von anderer Seite, sie käme nach der Nordstraße, oder auch nach der Ravardstraße. Und dann schwärzen die unheimlichsten Gerüchte über einen Alesen-Warenhausbau in der Bocholter Luft herum. Auch davon ist vorläufig in Wirklichkeit wohl auch nichts bekannt und es wäre im Interesse unserer Bocholter Geschäftsleute auch zu wünschen, daß unsere Frauen, besonders bei ihren Weihnachtskäufen sich nicht so auf Chape und Warenhaus einstellen, denn gute und haltbare Ware kostet überall ihr gutes Geld. Fünfzigpfennigartikel haben ja auch ihre Vorzüge, aber diese Vorzüge bestehen nur darin, daß sie eben bloß fünfzig Pfennige kosten.

Habt Ihr vorige Tage auch hier aus Bocholt die dröhlige Annonce gelesen, wo ein junges Mädchen ein „billiges“ Logis sucht? D. h. es sollte in Wirklichkeit billiger heißen und das ist anders lautete, daran ist mal wieder der ver... Seherstift schuld. Ob mit oder ob ohne Absicht, das ist bisher wohl noch nicht festgestellt worden, aber es steht fest, daß es Leute gibt, die diese Annonce für einen großartigen Witz halten.

Kinder — Kinder — wie kommt Ihr nur so was von einer Zeitung denken! —

Seit gestern haben wir in Bocholt auch wieder eine Autobusverbindung und zwar eine, die sich halten wird, — die Autobusverbindung von Bocholt nach Suderwid. Bisher war die einzige regelmäßige Verbindung dahin das Grenzwaren-Auto, das den Suderwidern und anliegenden Ortschaften täglich unsere Zeitung bringt.

Aber jetzt haben wir eine regelrechte Personenverbindung. Benutzt sie nur, so oft Ihr eben Gelegenheit habt, dann kommen noch mehr Leute auf den Einfall uns hier bessere Verkehrsverbindungen zu schaffen. — Also, — auf nach Suderwid!



Neuermählten einen Streich zu spielen, ist eine beliebte Sitte und man hat häufig Gelegenheit, die Leistungen erfindlicher Köpfe auf diesem Gebiete zu bewundern. Aber was heißt bei der Hochzeit im Stielenhof ausgedacht wurde, das ist entschieden noch nicht dagewesen, und wenn der selbige Ben Alda davon hörte, so würde er tollfroh seine bekannte Theorie abändern. Wie gesagt, es war eine Hochzeit in der Stielenhofgasse, eine Hochzeit, wobei die nachbarschaftliche Umgebung mit Unmuth und Bedacht, wie gebräuchlich, Interessengemeinschaft bewies.

Der erste, äußerliche Beweis solcher Teilnahme besteht darin, daß die Nachbarschaft eine Unmenge Grünezeug heranschleppt, — Kränze flücht, Empfangsbogen fabriziert und den Anfang des ehelichen Lebensweges mit Blumen bestreut.

Die Blumen auf dem Weg haben ja nun nicht immer symbolische Bedeutung, aber das menschliche Leben ist nun mal voller bewusster Täuschungen. Daran können wir nichts ändern.

Also, auch in diesem Falle wurden Blumen und geschmücktes Grünezeug gestreut. Nun hat man hier vielfach die Angewohnheit, als Unterlage schönen weißen Sand zu streuen, damit die freudigen Blumen und das hoffnungsvolle Grün noch mehr zum Vorschein kommen.

Und damit begann der oben angedeutete Streich. Die Nachbarn nahmen nicht Sand, sondern Mehl, — schönes weißes Weizenmehl und der Untergrund war solchermaßen durchaus ebenso wirksam wie mit Sandunterlage.

Aber es ging mit dieser Gewogunterlage wie es meistens auch mit der Ehe geht, — sie hielt sich nicht und schon nach einigen Stunden konnte man den Beweis antreten, daß es bei so etwas nicht auf Neuwerklichkeiten ankommt sondern auf Ausdauer und Auswirkung.

Na, die Auswirkungen des neuartigen Mehl-Weges waren nun auch wirklich nicht schön. Uebereall, auf Flur und Treppe — in Küche und Keller — drinnen und draußen sah man die weißen Spuren und während weder Blumen noch Grün an den Sohlen der Neuermählten haften blieben, haften das fleckige Weizenmehl desto besser. — Es sollte ein Streich sein, dieses Mehlstreuen, aber ich finde es ist eine symbolische Handlung daraus geworden.

Tjadow, — unsere Bocholter, die haben mehr Sinn für Poesie wie man ihnen zutraut — während in einem Nachbarort gelegentlich einer Hochzeit noch nicht mal von dem Brautpaar selbst das kleinste bißchen Poesie bewahrt wurde. Allerdings handelte es sich in diesem Falle nicht um ein junges hoffnungsvolles Brautpaar, sondern um ein älteres, das den ganzen Schwindel kannte. Sie heirateten beide zum zweiten Male und dementsprechend sorgten sie dafür, daß zuerst die praktische Seite gewahrt wurde. Die Hochzeitsgäste, die sich an diesen Ton nicht gewöhnen konnten, brachen schon früh auf; aber es waren da ein paar sogenannte Unentwegte, die es sich fest vorgenommen hatten, dafür Sorge zu tragen, daß das Brautpaar nicht so billig davonkam.

Und so blieben sie sitzen und hielten es, wie es in alten Zeiten die Deutschen schon hielten: Sie tranken immer noch eins! —

Auf einmal war der Biervorrat zu Ende und recht bald auch die Schnäpse. Und während sie nun immer noch nicht den Dreh kriegen konnten, hantierte das neugebackene Brautpaar bereits in Küche und Keller, um wenigstens die Reste des Essens in Sicherheit zu bringen und als sie dann schließlich doch gingen, und eine Straße vom Hochzeitshaus entfernt waren, — da haust ihnen der Ehemann auf dem Fahrwege vorbei, um noch den ersten Zug zu kriegen. Er hatte draußen irgendwas was zu tun und da er sowieso am Tage nach der Hochzeit nichts Gutes zu vornehmen konnte, hatte er die Erledigung seiner Geschäfte auf diesen Tag festgelegt.

Das nennt man eine praktische Lebensauffassung. Eine äußerst praktische Lebensauffassung bewiesen dieser Tage auch hier, in der Münsterstraße die Brüder eines jungen Mädchens, das sich einen neuen Verehrer zugelegt hatte. Dieser Verehrer sagte der Verwandtschaft nicht zu, — wie das ja jeder Gottes im Familienleben sehr oft der Fall ist.

Meistens hat die Familie dann irgend eine persönliche, einseitige Auffassung, aber in diesem Falle schienen die Dinge doch anders zu liegen. Zunächst mal trankte der Bewerber etwas an chronischer Mädchenverehrung, und dann war da auch sonst noch wohl allerlei, was die für die Zukunft ihrer Schwester besorgten Brüder veranlaßte ihren Unwillen über diesen Verkehr auch äußerlich zu beweisen.

Mein Gott, was hat der Kerl Prügel gekriegt.

Wenn ein Mädel einen Herrn hat,
Den sie liebt und den sie gern hat,
Soll sie ihn mit weissem Watten
Von den Brüdern ferne halten.

In Bocholt grassiert jetzt eine neue Krankheit, die besonders bei den Frauen ziemlich heftig auftritt, — es ist die „Chape-Krankheit“. Wißt Ihr, was „Chape“ ist?

Nein! — Mein Gott, was seit Ihr dann rückständig. — Also, — Chape, das nicht etwa eine einfache Verkaufsgelegenheit, — oder ein einfaches Warenhaus, — oder bloß eine billige Einkaufsgelegenheit, — oh nein, Chape das ist ganz was Wunderbares (das sagen wenigstens die Frauen) Chape

a. Metburg, 29. Okt. Auf dem hiesigen Schulhofe machten sich einige Knaben das Vergnügen, einen Baum zu überspringen, obgleich dies von dem Lehrer verboten war. Hierbei fiel ein Schüler so unglücklich, daß er erhebliche Verletzungen erlitt und zum Krankenhaus gebracht werden mußte.

Haltern, 28. Okt. Einbruchsdiebstahl. Einem Wirt aus Haltern wurden in der Nacht vom 25. auf den 26. Oktober 5 Mille Zigaretten gestohlen. Die Diebe sind durch ein kleines Fenster hinter dem Hause eingestiegen und haben ihre Beute unbemerkt herausgeholt. 3000 Mark, welche in der Nähe lagen, sind den Dieben glücklicherweise nicht in die Hände gefallen. Am anderen Morgen wurde sofort ein Polizeihund von Wesel geholt, welcher die Spuren von Haltern aus bis zur Brüggenhütte vor Suderwid verfolgte. Die Täter konnten aber noch nicht ermittelt werden.

Holthausen, 28. Okt. Hengstföhrung und Prämierung. Am zweiten Tage der Hengstföhrung in der Westfalenhalle zu Dortmund, veranstaltet von der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen, fand die Föhrung der Warmblut- und die Prämierung der Kaltbluthengste statt. Aus dem Kreise Borken wurde auf drei Jahre geföhrter Hengst „Harun“, Besitzer Friedrich Schulze-Holthausen, Holthausen bei Ramsdahl und auf ein Jahr der Hengst „Goesfeld“, Besitzer Heinrich Füllhaus, Borken i. W. In der 3. Klasse für Kaltbluthengste wurde „Galano“, Besitzer Josef Hönkel-Ströding, Bückeburg bei Rheide, prämiert.

Soch, 28. Okt. Gerettet. Zu dem jüngsten Brand auf Weeger Gebiet berichtet das „S. Vbl.“ noch folgende Episode, die so recht die Treue eines Hundes dokumentiert: Es war in der fraglichen Unglücksnacht. Noch lag das ganze Haus in tiefstem Schlummer und nur der Haushund hielt getreulich Wache. Plötzlich knisterte es im Haus; erst kleine, dann größere Flammen leuchteten begierig an den Wänden, um alsbald hemmungslos aufzulodern. Der Hund wurde unruhig, bellte immer wieder, um die Hausbewohner aus dem Schlafe zu wecken, doch niemand hörte die Warnung des vierbeinigen Wächters. So wuchs das Feuer gefährdend heran und frag immer gieriger um sich. Im Augenblick höchster Gefahr stürzte der Hund ins Zimmer mit gegängelten Haaren, eilte an das Bett des kleinen Kindes und stieß es immer wieder mit seiner Nase ins Gesicht, begleitet von unaufhörlichem Bellen und Geulen. So erwachte das Kind und begann laut zu rufen und zu weinen. Das war das Signal für die Eltern, die beim Entdecken mit Entsetzen feststellen mußten, daß das ganze Haus in Flammen stand. Mit knapper Not wurden so die Hausbewohner vor dem sicheren Verderben gerettet — durch die Treue eines Hundes.

Mörs, 28. Okt. Ein Bürgermeister, wie er nicht sein soll. In einem kleinen Städtchen im Kreise Mörs hatte ein Wirt bereits im Jahre 1925 dem Bürgermeister geschrieben, er möge sein Lokal nicht mehr betreten. Der Bürgermeister kehrte sich nicht daran und besuchte das Lokal weiter. Nachdem der Wirt dem Bürgermeister erneut das Betreten des Lokals schriftlich verboten und der Bürgermeister auch dieses Verbot nicht ernst genommen hatte, sondern das „gemütliche“ Lokal weiter aufsuchte, fragte ihn der Wirt, ob er seinen Brief nicht bekommen habe. Das bejahte der Bürgermeister mit den Worten: Nun sei er gerade gekommen. Der wiederholten Aufforderung, das Lokal zu verlassen, leistete er keine Folge und auch der herbeigerufene Bandführer vermochte nichts auszurichten. Erst als das Licht ausgeschaltet wurde, kehrte der Bürgermeister dem ungastlichen Lokal den Rücken. Während seines Aufenthaltes in der Wirtschaft soll der Bürgermeister durch geringfügige Bemerkungen den Wirt beleidigt haben, besonders soll er an einem Sonntag dem Wirt abfällig den Rücken gekehrt haben, die Beine auf einen Stuhl gelegt und sich so mit der Wirtin unterhalten haben. Der Bürgermeister wurde darauf wegen Beleidigung verklagt und in der Verhandlung vor dem Clever Schöffengericht wegen Beleidigung verklagt und in der Verhandlung vor dem Clever Schöffengericht wegen Beleidigung in zwei Fällen und Hausfriedensbruch in einem Fall für schuldig erklärt und zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurteilt.

Neutirchen (Kr. Mörs), 28. Okt. Ein Schwindler. Vor einigen Tagen erschien in einer hiesigen Wirtschaft ein Mann, der sich als Landwirt aus der Gegend von Nees ausgab. Im Laufe des Gesprächs wurde man miteinander etwas vertraut, wie es nun halt beim Glase Bier leicht der Fall ist. Dann begab sich der Fremde auf die Toilette und kehrte alsbald ganz bestürzt wieder zurück. Und, o Schreck — er verkündete, daß seine Geldbörse auf begastem Orte in der Vertiefung verschwunden sei. Wie schon gesagt: man war beim Glase Bier vertraut miteinander geworden. Drum war es für Herrn Zengender nicht allzu schwer, Reisegeld zu erhalten, um zu Muttern zurückkehren zu können und die Bege gestundet zu bekommen. Natürlich wollte er die gepumpte Summe alsbald zurückzahlen und selbstverständlich auch die Bege begleichen. Bis dato ist aber weder dieses noch jenes geschehen.

Gronau, 28. Okt. Ein jung verheirateter Arbeiter von hier, der durch seine tollen Einfälle in schlechter Laune bekannt ist, vollführte jetzt in der Trunkenheit eine recht verwerfliche Tat, die mit seiner Einlieferung ins Gefängnis endete. Er begoß, nachdem er Frau und Kind fortgeschickt, seine Wohnung, die ihm schon lange nicht gefiel, mit Spiritus und steckte sie an. Durch den auffiegenden Rauch wurden Nachbarn aufmerksam. Sie vernahmen das Feuer zu löschen und so schimmtes abzuwenden. Der Brandstifter wurde, wie bereits gesagt, verhaftet.

Neutirchen 28. Okt. Auf dem Portland-Zement- und Malfertwerk „Anna“ wurde einem 42 Jahre

alten Maschinisten von dem Ripper der zu früh losgehenden Maschine die Schädeldecke zertrümmert. Wenige Stunden nach dem Unfall verschied der Verunglückte. Er hinterläßt eine Frau und vier unmündige Kinder.

Engerich, 28. Okt. Ein 15jähriges Mädchen, das hier bei einem Arzt in Stellung war, erhängte sich auf der Toilette seiner Arbeitsstätte. Die Beweggründe zu dieser Tat sind nicht bekannt, jedoch scheinen gewisse Anhaltspunkte gegeben, wenn man bedenkt, daß auch der Vater des Mädchens eines ähnlichen Todes gestorben ist. Die Mutter steht, da sie keine Kinder mehr hat, jetzt allein da.

Hörde, 28. Okt. Als eine Frau mit ihrem Kinderwagen die Fahrbahn der Semerteichstraße befuh, fiel von einem die Straße passierenden Lastwagen ein Stein. Nachdem er die Frau nicht unerheblich am Kopfe verletz, durchschlug er das Verdeck des Wagens und stürzte auf das Kopfende des Kindes zu. Die Mutter glaubte schon an ein Unglück; doch mußte sie feststellen, daß der Stein unmittelbar neben das Köpfchen ihres Lieblinges gefallen war, ohne es im geringsten zu verletzen.

Meddinghausen, 28. Okt. Aus bisher noch nicht ermittelter Ursache kam zur Nachtzeit in dem Eisenwerk Stolle im Stadtteil Süd ein verheerendes Schandfeuer zum Ausbruch. Der Brand wurde von Straßenpassanten entdeckt, und konnte, da bald verschiedene Wehren zur Stelle waren, auf seinen Herd beschränkt werden. Immerhin ist dem Betriebe durch das gänzliche Ausbrennen des Modellagers ein beträchtlicher Schaden entstanden.

Zuisburg, 28. Okt. Im Mordprozeß gegen den 26 Jahre alten Knecht August Kalveran, der im Februar dieses Jahres die 40jährige Haushälterin Katharina Wiltges in Hamborn mit einer Art ermordete, wurde heute mittag vom Duisburger Schwurgericht das Urteil gefällt und lautet wegen vorsätzlicher Tötung auf fünf Jahre sieben Monaten Zuchthaus, während der Staatsanwalt 10 1/2 Jahre Zuchthaus beantragt hatte. Die mildernden Umstände wurden dem Angeklagten verweigert, da er nach Aussagen des Gerichtsarztes die außerordentlich rohe Tat kaltblütig und bei vollem Bewußtsein ausgeführt hatte.

Vielefeld, 28. Okt. Die Verdachtsmomente gegen den landwirtschaftlichen Arbeiter Walter Strothmann in der Mordfahne Springob verdichten sich immer mehr. Arbeitskollegen des Strothmann wollen das am Tatort gefundene Messer als Eigentum des Verhafteten wiedererkennen. Diesem ist es bisher auch noch nicht gelungen, sein Alibi nachzuweisen. Für Blutspuren, die sich an seinem Mantel befinden, weiß er ebenfalls keine Erklärung. Zudem glauben Zeugen, die an der Mordstelle gefundene verdächtige Person in St. wiederzuerkennen. Dieser leugnet aber bis zur Stunde noch jede Schuld.

Sagen, 28. Okt. Im Giftmordprozeß Hönkel wurden heute im wesentlichen Zeugen vernommen, die sich über den Auf der Angeklagten und ihrer Familie sowie über gewisse Wahrnehmungen im Hause der Angeklagten in den beiden auf den Tod des Fabrikanten Berghaus folgenden Nächten äußern sollten. Es kam hierbei aber nichts zutage, was für die Schuldfrage von Bedeutung sein könnte. Der praktische Arzt Dr. Thor-

nee aus Lüdenscheid hatte die Angeklagte im Jahre 1922 wegen eines Unterleibsleidens behandelt und zwei Jahre später den Besuch des Verstorbenen empfangen. Bei seinen Aussagen über den Zweck dieses Besuches wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Darauf machte ein Sachverständiger nähere Angaben über die Schmedsfähigkeit des Arsenits, die der auf Antrag der Staatsanwaltschaft hinzugezogene Sachverständige Prof. Müller-Hesse dahin ergänzte, daß das Gift meist scharf gewürzten oder süßen Speisen beigemischt werde, um den unangenehmen Geschmack des Arsenits zu verdecken. Der Zeuge Plate bekundet, er habe in der auf den Tod des Berghaus folgenden Nacht gegen 1 Uhr die Haustür zugeschlagen hören. Gleichzeitig habe seine Frau Scherbengeklirr gehört. Der Zeuge habe darauf auf dem Hof den Bruder der Angeklagten stehen sehen, der einen Gegenstand gegen den Baum geworfen habe. Am anderen Morgen habe er, der Zeuge, an der fraglichen Stelle eine zerpfitterte Medizinflasche vorgefunden. Die Verteidigung bringt einen von drei Personen unterschriebenen Brief zur Verlesung, der die Unglaubwürdigkeit des Zeugen Plate dargetut. Die Frau des Plate sagt aus, daß die Angeklagte ihr gegenüber im Jahre 1925 erklärt habe, sie denke nicht an eine Heirat mit Berghaus. Die Verhandlungen werden dann auf Samstag vormittag vertagt.

Siegen, 28. Okt. Die Siegener Staatliche Kreissparkasse wurde unvermutet durch einen Vertreter der Regierung in Arnberg revidiert. Dabei wurde ein Fehlbetrag in Höhe von 36 000 Mark aufgedeckt. Der Rentant der Kasse Pekar ist daraufhin flüchtig geworden. Jedoch konnte die unterschlagene Summe bis auf einen Restbetrag sichergestellt werden.

Aus dem Reiche des Rundfunks.

Montag, 31. Oktober. 13.10: Köln: Konzert. Zeit: Rhein. 16.15: Köln: Ems Dorfmann: Frauenstunde. 16.45: Köln: für höhere Schulen. Studientat. Dr. Ries: Musiktheater im Unterricht. 17.30: Münster: Popkonzert. Klavierwerke, ges. von Graf Weschelen-Osnabrück. Chopin-Stunde: Sonate b-moll. — Impromptu Fis-dur Nr. 3. — Scherzo b-moll. — Präludium des-dur. — Bolonaise cis-moll. 18.30: Köln: Generalintendant Klingemann: „Reformation und neue Zeit“. 19.20: Köln: Dr. Stein: Das heutige Rheinland. 19.45: Köln: Elternstunde. Frau Schumacher-Roehl: „Das Buch in der Familie“. 20.15: Dortmund: Dr. Peter Bach-Berlin: Romantisches und Phantastisches in Wort und Lied. Mitw.: Dr. P. Bach, Berlin (selbst Gesänge zur Laute), Fr. Eitel, Essen (Kantationen). 1. Romantisches. Wiedergabe: Das Lächeln. Dr. Peter Bach: Sieb mein Kind, Text von George. Wer jetzt weint, Text von Ritt. Die Schwäne (Hebbel). Du bist der Garten (Wibbans). Die Blume, die ich mir am Fenster hege (George). Aus den Werken des verstorbenen Zellmachers (Khangam). Schloß für Miriam (Beer-Hoffmann). Jeanne Antoinette (Münchhausen). 2. Phantastisches. Remilor: Die Feuersbrunst. — Stef. Zweig: Der Rieger. — Dr. Peter Bach: Alle Dinge (Dahenden). Der Samsana (Worgentern). Der Seufzer (Worgentern). Das Eucharistienmischhaar (Klingemann). — Der Briefmarkt (Klingemann). Umeilenreise (Klingemann). Das Krolodil von Singapur (Ling). 22: Sportbericht. 22.20: Dortmund: Konzert. Kapelle Sieglis.

Dienstag, 1. November. 9: Köln: Rath. Morgenfeier. 13.10: Köln: Kammerkonzert, ausgef. vom Chor des Rheinischen Rundfunks. Leitung: Zimmermann. Orgel: Hilgers. Tenor solo: Soerls. Bratsche: Anst. 14.30: Köln: Wie bleibe ich gesund? 17.15: Köln: Mozart-Regen-Stunde. Werke für zwei Klaviere, gespielt von Tony Riemer, Robert Grape unter Mitwirkung von Alice Bräntel (Koloratur Sopran). Mozart: Sonate des-dur. Weber für Sopran: Abendempfindung. Der Zauberer. — Regg: Variationen und Ruse über ein Thema von Mozart. 18.35: Köln: Dr. Stein: Das heutige Rheinland. 19.20: Köln: Universitätsprof. Werner-Born: Vom Geheimnis des Todes. 19.55: Münster: Ludwig Räte: Totengedächtnis. 20.30: Köln: Ueberr. aus der Großen Reihenhalle Köln: Orgelkonzert des Domorganisten Hans Bachem. Konzertmeister Bronislaw Wittmann (Violine). Anst. Köln: Sportbericht.

Zur Zeit
gespart,

Spare!

Vor Not
bewahrt!

Spare regelmäßig!
Spare bei Deiner Sparkasse!

Sie bietet Dir unbedingte Sicherheit,
Sie verzinst Deine Einlagen zeitgemäß u. günstig,
Ihr gemeinnütziges Wirken dient der Wirtschaft.

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen
betragen 5 Milliarden Reichsmark.

Sparkasse der Stadt Bocholt

Geschäftsräume:

Kaiser-Franz-Josef-Platz.

Ein Konfektions-Angebot von Bedeutung



Ottoman-Mantel marine, mit neuer gerippter Pelzplüschgarne, Halbgrütel, jugendl. Form **29.-**

Ottoman-Mantel mit passender Tressengarnitur u. reichem Pelzplüschbesatz, halb auf Damassé **39.-**

Wollrips-Mantel mit besonders reichem Pelzschal-Garnitur, ganz auf Damassé-Futter **49.-**

Wollrips-Mantel mit reicher Bienen-Garnitur u. moderner schwarzer Pelzschal-Garnitur **58.-**

Wollrips-Mantel ganz gefüttert, jugendl. Form, mit neuer Bienen-Garnitur, moderner Pelzschal **78.-**

Mantel aus Epinglé-rips Kragen mit Maulwurfbesatz, ganz gefüttert, moderne Stoffarten **89.-**

Zibeline-Mantel marine, mit grauem Pelz, moderner Schalgarne, ganz auf Damassé-Futter **85.-**

Sealplüsch-Mantel mod. Wickelform, mit gezogenem Kragen, Tressengarnitur, beste Spezial-Qual **89.-**

Ottoman-Mantel mit gezogenem Pelzschal, Tressengarnitur, auch für starke Damen **98.-**

Herren-Konfektion

Winter-Ulster in modernen Formen und Stoffen **58.- 68.- 78.- 88.-**

Winter-Ulster feinste Ausführung, beste Ware **98.- 108.- 118.- 128.-**

Marengo-Paletots auf Satinella gefüttert **69.- 79.- 98.- 108.-**

Loden- u. Gummimäntel in guten Stoffen **19⁵⁰ 24.- 32.- 48.-**

Tailenkleider

Wollrips-Kleid mit Lederbesatz u. farbiger Westegarnitur, jugendliche Form **16⁷⁵**

Wollrips-Kleid für junge Damen, Faltenrock mit Steppstrick-Verzierungen, garnierter Kragen **24.-**

Frisé-Kleid in praktischen Farben, Jumperform und flatter Faltenrock **29.-**

Veloutine-Kleid aparte Form, mit Knopf-garnitur und Georgette-Kragen **29⁷⁵**

Frauenkleid bis Grösse 52, aus schwerem Veloutine, Faltenrock, plissierte Georgette-Weite **39.-**

Taffet-Stilkleid Georgette-Rock, verziert mit Taffetblenden, schöne Pastell-Farben **49.-**

Ballkleid aus Crêpe-Satin, garniert mit Brillant-agraffe, in schwarz und farbig **59.-**

Crêpe-Satin-Frauenkleid in schwarz und schönen Abendfarben, mit Georgette-Garnitur, ein vorteilhaftes Abendkleid für stärkere Damen **74.-**

Kinder-Konfektion

Mädchen-Kleid aus reinwollenen Schottenstoffen, flatter Faltenrock, waschbarer Bubenkragen, für das Alter von 6 Jahren, jede weitere Gr. 1.- mehr **9⁷⁵**

Jungmädchen-Mantel aus reinwoll. engl. Stoffen, Sportform, mit grossen Taschen **29.-**

Jungmädchen-Kleid aus prima Rips, Jumperform, mit reicher Stickerei, für das Alter von 14 Jahren **24.-**

Jungmädchen-Mantel prima Velour de laine, hübsche Pastell-Farben, flatter Faltenrücken, Biberröte-Kragen **39.-**

Tanzkleid f. Jungmädch. aus prima Taffet, in hübschen hellen Farben, aparte Material im Rock **24.-**

Knaben-Ulster flotte Form, mod. Farben, für das Alter von 8 Jahren, jede weitere Grösse 75 Pf. mehr **14⁷⁵**

Mädchen-Mantel aus solidem Cheviot, flotte Gürtelform, für das Alter von 6 Jahren, jede weitere Grösse 75 Pf. mehr **9⁷⁵**

Baby-Mäntelchen in modern. engl. Mustern, ganz gefüttert, für das Alter von 3 Jahren, jede weitere Grösse 75 Pf. mehr **12.-**

Mädchen-Mantel aus engl. schapell-fähigen Stoffen, hübsche Machart, für das Alter von 6 Jahren, jede weitere Grösse 75 Pf. mehr **12⁷⁵**

Knaben-Sportanzug in engl. Stoffen, ganz gefüttert, für das Alter von 6 Jahren, jede weitere Grösse 75 Pf. mehr **15⁷⁵**

Herren-Anzüge in modernen Formen **39.- 58.- 78.- 98.-**

Sonntag von 11¹/₂ — 6 Uhr durchgehend geöffnet!



W. L. Freudenberg

ESSEN

Medizinische Kräuter u. Tees

Brust- u. Husten-Tee
Gicht- u. Rheuma-Tee
Blutreinigungs-Tee
Eucalyptus Bonbons
Wybert Tabletten

u. andere bewährte Hustenmittel empfehle

Drogerie Maaß
Weremannstr. 17 • Telefon 2591.

Empfehle täglich frisch
la. Gewürz-Spekulatius
pro Pfund 0,75 Mk.
sowie **la. Butter- u. Mandel-spekulatius**

Paderborner brot
sowie sämtliche sonstigen Brotsorten
in allbekannter Güte.

Hermann Jansen
Lorenzbergstr. 111 • D. 494000

Everhard Heissen

Ravardstraße 8

empfiehlt

Regenschirme

schwarz und farbig

in größter Auswahl

Täglich Eingang von Neuheiten.

Autoruf 2726.

Auto-Fahrten

mit moderner

6 Sitzler-Limousine

(geschlossener Wagen)

übernimmt zu jeder Tages- und Nachtzeit

Peter Küppers,

Schanze 30.

Verblüffend schnell wachsen



junge Tiere durch **H. Brockmanns** Bich-Beobachtung-Emulsion „Okean“ Eiweiß- und Kraft vitaminhaltig! — In zwei Qualitäten: Orig. Fl. zu 1.50 u. 1.25; 4 Fl. zu 8.50 u. 7.50, größere Mengen billiger. Man achte genau auf Schutzmarke und Firma des alleinigen Fabrikanten:

H. Brockmann Chem. Fabr. m. B. S. Seipitz Guts.

Zu haben: In Bocholt bei: Wilhelm Bruns, Drogerie, Nordstr. 22.

Brockmanns Futterkalk „Zwerg-Mark“ Mischg. anerk. beste Marke! Die Qualität macht's!

Tanzkontroller

in neuer Ausführung empfiehlt

Druckerei Grenzwarde.

Trotz steigender Preise besonders preiswerte Angebote in

Kleiderstoffen

Hauskleiderstoffe gute halbwoollene Qualität in hübschen Dessins	1 ⁶⁵	1 ³⁸	98
Schotten doppelt breit	2 ⁷⁰	1 ⁶⁵	1³⁵
Popeline reine Wolle in großem Farbsortiment	3 ⁹⁰	2 ⁶⁰	1⁹⁸
Ripse und Rippe in la Qual. und allen modernen Farben	6 ⁸⁰	5 ⁴⁰	4⁹⁰
Kasha composé in hübschen Ausmusterungen	7 ⁵⁰		6⁹⁰
Mantelstoffe 130/140 ctm, gute Qualität	7 ⁸⁰	5 ²⁰	3²⁰
Ottomane in guten reinwoollenen Qualitäten	13 ⁵⁰		9⁸⁰

Seiden

Waschseiden Helvetia, reine Seide, in vielen Farben, la. Qualität	1 ⁶⁵	1 ³⁸	3⁹⁰
Crepe de chiné in hochprima Qualitäten	8 ⁹⁰	6 ⁷⁵	5⁹⁰
Veloutine prima Wolle mit Seide, nur beste Qualität	11 ⁷⁵	10 ⁷⁵	9⁸⁰
Gemusterte Seiden in den modernsten Dessins	9 ⁸⁰	7 ⁵⁰	4⁸⁰
Ein Posten Eolienne in vielen Farben 4.90			
Seidenschals glatte und Jabots-Schals	7 ⁵⁰	6 ⁵⁰	3⁷⁵
Damen-Kragen mit und ohne Manschetten sowie Westen in großer Auswahl.			

Baumwollwaren

Hemdentuche grob- und feinfadig	68	58	48
Bettuchhalbleinen 140/160 breit, gute westfäl. Qual.	2 ⁴⁵	1 ⁹⁵	1⁵⁸
Damaste 130/160 ctm breit, in den neuesten Dessins	3 ²⁰	2 ⁴⁵	1⁹⁵
Bettuchbiber 140/160 ctm breit, in ungebl. und gestreift	2 ⁷⁵	1 ⁹⁵	1⁴⁸
Schlafdecken 140/160 und 150/200 in glatt und gestreift			
	1 ⁷⁵	2 ⁴⁵	3 ⁹⁰ 6 ⁵⁰
Gerstk. Handtücher abgepaßt mit und ohne Rand	95	68	48
Wischtücher in rot-weiß und blau-weiß kariert	85	48	18

Heute Sonntag
ist mein Geschäft bis 6 Uhr
geöffnet.

Hermann Pottmeyer
am Markt.

Normal-Wäsche, Schlupfhosen,
Strümpfe und Handschuhe
in großen Sortimenten
vorrätig.

Mantel- u. Kleiderstoffe

130 cm breite
Ottomane
mit Velour-Abseite in v. e. l. e. Farben
per Meter Mk. 12.50, 11.00 u. 8.40

130 cm breite
Tuche u. Velours
per Meter Mk. 11.00, 8.40, 6.90 u. 5.80

Helle, weiche
Flauschstoffe
für Kindermäntel per Meter Mk. 5.70

140 cm breite hell karierte u. uni
Mantelstoffe
mit kariertem Abseite, die große Mode,
per Meter Mk. 11.50, 9.50 u. 7.50

Lammfell u. Plüsch
für Mäntel u. Garnituren in weiß, grau u. schwarz
sehr preiswert.

Reinwoollene u. halbwoollene
Kleiderstoffe
uni u. kariert
per Meter Mk. 4.90, 3.80, 2.90, 2.20, 1.85, 1.35

Wilhelm Huisinkveld

Spezialhaus für Kleiderstoffe u. Seidenwaren.
Nordstraße 41.

Die Frau im Haus, so selber
wacht;
Aus einem Pfennig zehne macht.

Spargelder
nehmen wir in jeder Höhe bei
höchster Verzinsung an.
Gewerbekbank Bocholt.

Meine Wohnung und Sprech-
stunden befinden sich von jetzt an
Ostwall 7
Dr. med. E. Jansen
Sprechstunden 11-1. Telefon 2535

**Werkstätten-
Bauernbund**
Am Dienstag, den 1.
November 1927 vor-
mittags von 9-1 Uhr
Sprechtag
in Bocholt im Hotel
Bürgerhaus.

Näherin
Sucht Kundsch. zum
Nähen und Wenden in
und außer dem Hause.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle d. Bl.

**St. Antonius-
Schützen-Verein**
Am Sonntag den
30. Oktober morgens
10.30 Uhr sehr
wichtige
**Mitglieder-
Versammlung**
mit Aufnahme
im Verein lokale
(Kranefeld)
Der Vorstand.

Toppiche, Läufer
ohne Anz. in 10
Minuten lief
Agay & Gluck, Frankfurt a. M.
Guttenberg-Br. 70.
Schreiben Sie sofort



Unsre liebe Mutti
kauft Porzellan, Steingut, Glas usw. nur bei
Jos. Nientimp jun., Osterstr.
denn dort hat sie nicht nur eine große Aus-
wahl, sondern auch die Gewähr, nur wirklich
gute Sachen zu bekommen.

**Großes Werbe-
Preischießen
Bierquelle**
Königsstraße 8.
Breite 900 Mark bar.

Handarbeiten
in großer Auswahl
A. & J. Spier,
Königsstraße 4. Fernruf 2104.

Ein neuer
Ladenschrank
sehr überflüssig, billig
gegen Kassa zu verk.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Empfehle:

Paletots, Ulster, Anzüge.

Ulsterstoffe, Marengos, Anzugstoffe
in allen Preislagen.

Unterzeuge für Damen u. Herren in großer Auswahl.

Strümpfe, Socken :: Cravatten, Handschuhe

**Josef Ebbert, Bocholt, Oster-
straße 32**

Damen-Mäntel Marengo-Paletots Schweden-Mäntel

in riesiger Auswahl
außergewöhnlich billig.

Heinrich Schröder

Ecke Mühlenweg
(Schule Flideken).

Gegen bequeme Teilzahlung
ohne Aufschlagslieferung Ihnen

**Radio-
Apparate**

in allen Preislagen.
Unverbindliche Vorführung.
Optiker Winkler
Neustr. 18.

Sorgfältig gepflegten
Bogelfarnen,
Singfutter, Rüben,
Glanz, Mohnfarnen,
Hans, Hirs, Salat-
Lein, Darsamen usw.
kauft man nur im
Spezialgeschäft
**Samenhaus
Behnen**
Koblenstraße

**Bereins-
Drucksachen**
liefert die
Grenzmarke

ge Tage über den Ultimo $8\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$ Prozent. Monatsgeld stellte sich auf 8—9 Prozent. Für Warenwechsel mit Bankgiro mußte ein Diskontsatz von $7\frac{1}{4}$ Prozent und mehr angelegt werden. Am Devisenmarkt notierte der Dollar 4,1865. Die Umsätze waren jedoch unbedeutend. Am Elektromarkt gewannen Geflügel 6, Akkumulatoren $8\frac{1}{2}$, Böge 3, Siemens $3\frac{1}{4}$, Schubert $3\frac{1}{4}$ Prozent. Farben eröffneten mit 269,75 etwa 2 Prozent höher. Von Montanwerten befestigten sich Essener Steinkohlen um etwa 3, Mannesmann um $1\frac{1}{4}$, Rheinische Braunkohlen um 4, Rheinisch um 3 Proz. Vereinigte Stahlwerke notierten 108,75 nach 108. Beste Haltung zeigten Bauwerte. Berger plus 5, Holzmann plus $4\frac{1}{2}$ Prozent. Von Textilwerten, die freundlicher notierten, zogen Bemberg um 6, von Zellstoffwerten Waldbach um 6, von Spirituosen Ostwerke um $4\frac{1}{2}$ Pr. an. Maschinenfabriken teilweise gesucht. Schubert & Salzer plus 6, Ludwig Boewe plus 6, andere Werte plus 2 Prozent. Unter Metallwerten zogen Hirsch Kupfer um 5 Prozent an. Am Bankmarkt waren vor allem Mitteldeutsche und Berliner Handelsanteile um $2\frac{1}{4}$ Prozent gestiegen. Schiffahrtswerte etwa 2 Proz. höher; Hamburg-Süd plus $3\frac{1}{4}$, Hapag 140,50, Nord. Lloyd 143,75.

Im weiteren Verlauf der Börse unterlag die Tendenz mehrfachen Schwankungen. Nachdem sich eine vorübergehende Abschwächung in eine teilweise nicht unerhebliche Besserung umgewandelt hatte, gab das Kursniveau erneut nach und zwar in der Hauptsache

auf Befürchtungen wegen einer Heraussetzung der Privatdiskontnotiz hin. Die Kurse gaben im allgemeinen 1—2 Prozent her. Das Geschäft wickelte sich in sehr bescheidenen Grenzen ab. Bismarck fest lagen Schadeaktien, die anfangs auf 533 (Vortag 535) zurückgegangen waren und sich dann später auf 538 erhöhten.

Als der Privatdiskont aber keine Erhöhung erfuhr, wurde die Börse widerstandsfähiger und es traten auch kleine Erholungen ein. Die freundliche Tendenz wurde unterstützt durch die feste Haltung des Einheitsmarktes. Bis zum Schluß traten keine weiteren Veränderungen mehr ein. Auch die Nachbörse verlief freundlich, aber nicht ganz einheitlich. Man hörte folgende Kurse: Schutzheiß 388, Döwke 369, Vereinigte Glaswerke 580, Zellstoff Waldbach 270, Z. G. Farben 267, A.E.G. 161,50, Bergmann 185, Geflügel 267,50, Siemens 262, Hapag 138,50, Lloyd 141,50, Kommerzbank 160, Danat 210, Dresdener 144, Harpener 180,50, Mannesmann 149, Phönix 98, Rheinisch 173,50.

Turnen, Spiel und Sport.

B. J. C. 1900 e. B.

Die Fußballspiele der Vereinsmannschaften finden am Sonntag auswärts statt. Zum letzten Meisterschaftsspiel der 1. Serie führt die 1. Mannschaft nach Rheide, um gegen die gute 1. Elf von Sp. u. Sport anzutreten. Auch die 1. Jugend hat vormittags in Rheide einen Meisterschaftsspiel zu bestreiten. Abfahrzeiten, Spielbeginn und Mannschaftsaufstellungen

sind bei Langenhoff im Vereinslokal zu sehen. Das Spiel der 2. Vereinself auf hiesigem Platz findet nicht statt, da Langenhoff abgelehnt hat. Die aktiven Spieler, sowie die Jugendlichen werden ersucht, am Montag, 8½ Uhr bei Langenhoff im oberem Saal zur Spielerversammlung zu erscheinen.

Gottesdienstsordnung.

Barlo. 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 9 Uhr gem. hl. Kommunion der älteren Mädchen. 10 Uhr feierliches Hochamt mit Festpredigt. 3 Uhr Festandacht mit feierlicher Weihe an das göttliche Herz Jesu.

Suderwid. 7,30 Uhr hl. Messe mit Ansprache. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Rosenkranzandacht.

Melburg. 7,30 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Kinder. 10 Uhr Hochamt mit Festpredigt. 2,30 Uhr Todesangst-Bruderschaft und Rosenkranz-Andacht.

Anholt. 6,30 Uhr hl. Messe; gem. hl. Kommunion des Arbeitervereins. 8 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr nachm. Rosenkranz-Andacht.

Rheide. 6 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Schulen zu Büdingen, Crommert und Kretzing. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Leuiten-Hochamt und Predigt; nachher Versammlung des Dritten Ordens. 3 Uhr Rosenkranz-Andacht. Heute ist bei allen hl. Messen Kollekte für den Kirchenneubau in Buer-Erle.

Dingden. 6,30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe und gem. hl. Kommunion der diesjährigen Kommunionkinder; Frühpredigt. 9 Uhr Gottesdienst in der Kapelle zu Nordbröck; hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Rosenkranz-Andacht.



1 Würfel für 2 Teller 13 Pf.

MAGGI Suppen in Würfeln

ersparen beim Suppenkochen die größte Arbeit — das Zurichten.

Sonntag, den 30. Oktober, sind die Geschäfte bis 6 Uhr abends geöffnet.

Ländliche Fortbildungsschule Hemden.

Mit dem Unterricht wird am Freitag, den 4. November 1927 nachmittags 5 Uhr an der Schule in Hemden begonnen, sofern sich die Schüler melden.

Die Schule kann auch von Schülern aus den angrenzenden Gemeinden besucht werden. Die Unterrichtsgebühr beträgt für Winterhalbjahr 10 RM.

Boholt, den 25. Oktober 1927.

Der Amtmann: Blume.

Steuerfälligkeitstermine im Monat November.

Es sind zu entrichten:

1. Grundvermögensteuer für die Monate Oktober, November und Dezember,
2. Hauszinssteuer für den Monat November,
3. Kirchensteuer für die Kirchengemeinden St. Georg, St. Joseph und Liebfrauen für das Jahr 1927,
4. Beiträge zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (Unfallversicherung Zwischenumlage),
5. Gewerbesteuer voranzahlung für das 3. Vierteljahr 1927
6. Krankentassenbeiträge für die Monate Oktober, November und Dezember

Die Fälligkeitstermine finden statt:

- für die Gemeinde Sport am Donnerstag, den 3. November cr. vormittags von 9,30—11 Uhr in der Wirtschaft Gelling, das.,
- für die Gemeinde Suderwid am Donnerstag, den 3. November cr. nachmittags von 2—4 Uhr in der evan. Sch. das.,
- für die Gemeinden Werth und Herzogsholt am Freitag, den 4. November cr. vormittags von 9—12 Uhr in der Wirtschaft Weden Werth,
- für die Gemeinde Barlo am Montag, den 7. November cr. vormittags von 11—12 Uhr in der Wirtschaft Wling, das.,
- für die Gemeinde Dinaden am Dienstag, den 8. und Mittwoch, den 9. November vormittags von 8,30 bis 12 Uhr in der Wirtschaft Köls, das.,

Für die Gemeinden Beme Horst, Hemmen, Holtwid, Lieben, Loid, Mülsum und Ottern von Donnerstag, den 9. bis Dienstag, den 15. November cr. vormittags von 8,30—12 Uhr in Kassenlokal zu Boholt.

Für die Tag der auswärtigen Hebung bleibt die Kasse für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen. Für verspätete Zusendungen werden 10 Prozent Zinsen erhoben.

Boholt, den 27. Oktober 1927.

Gemeindekasse Dingden, Biedern, Werth.



Am Montag, 31. Oktober, morgens 7½ Uhr findet das

Jahres-Seelenamt

für Frau Heinrich Kolks und den auf dem Felde der Ehre verstorbenen Sohn Gerhard in der Georgius-Pfarrkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlich eingeladen werden.

Zu Allerseelen.

Trauerbindereien wie: Kränze, Grabsträucher etc. in geschmackvoller Ausführung und jeder Preisklasse.

Blumenhaus Anton Kemmen Ecke Nordwall-Dietrichstraße.



Tragen Sie die Berühmte einer Phönix Nähmaschine

ob Sie zufrieden ist. Die Phönix Nähmaschinen sind einfach zu handhaben u. gehen am leichtesten u. schnellsten. Jede Maschine eignet sich zum

Stopfen und Sticken.

Ihre Haltbarkeit ist unbegrenzt, darum wählen Sie beim Einkauf nur die

Phönix Nähmaschine.

Verkaufsstelle für Rhode bei

Walter Heuser, Bahnhofstraße.

Görcke-Fahrräder zu herabgesetzten Preisen.

Vorstellung wird ein Lehrling für Nähmaschinen, Fahrräder und Motorräder gesucht.

WARUM

habe ich kein Glück in der Liebe, Ehe, Lotterte Beruf. Wie kann ich mein Schicksal ändern u. Ausukunft kostenlos. Senden Sie Geburtsdatum an Astrof.

Frau Neuf, Dietrichstr. 57. Frau M. Biedke, Schönow 108 Bernau (Mitt.). Rückf. erb.



Jetzt kommt die Zeit der warmen Kleidung!

Die farbigen Schals, die bunten Wolldecken, Strickkleider und Mägen werden wieder hervorgeholt. Und es macht gar keine Mühe, sie zu neuem Glanz ertheben zu lassen!

Etwas Persil, etwas kaltes Wasser — das ist alles, was nötig ist.

In alter Frische leuchten die Farben, duftig und schön ist jedes gewaschene Stück!

Wollene Unterkleidung verliert alles Raue und Spröde; sie wird schmiegsam und weich; selbst die empfindlichsten Hautverpürft keinerlei Reiz.

Garbige Wolldecken werden in kaltem Persilwasser leicht zu waschen und in kaltem Wasser leicht zu trocknen. Wie billig dieses Waschen ist!

Lernen Sie endlich erkennen, daß es für Wolldecken kein vortheilhafteres Waschmittel gibt als Persil, und lernen Sie vor allem verstehen, wie billig dieses Waschen ist!

Am Trocknen die Wolle auf weichen Lössen ausbreiten. Wolldecken nicht aufhängen.

Persil ist das ideale Waschmittel für Wolle.

In das Handelsregister Abt. B Nr. 23 ist bei der Firma Deutsche Bank, Zweigstelle Bocholt heute folgendes eingetragen: Bankdirektor Dr. Otto Abshagen zu Berlin-Nikolsdorf, Bankdirektor Dr. Jakob Berne zu Berlin, Bankdirektor Otto Sperber zu Berlin-Nikolsdorf, Bankdirektor Dr. Kurt Weigelt zu Berlin, Bankdirektor Fritz Wintermantel zu Berlin, sind zu weiteren Stellvertretern des Vorstands bestellt. Carl W. Halowsky ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Die Prokura des August Nold ist erloschen.

Bocht, den 25. Oktober 1927.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Sprechstunde der Krüppelfürsorgestelle des Stadtkreises Bocholt Dienstag, den 1. November 1927 nachm. 2,30 Uhr, fällt aus.

Die nächste Sprechstunde wird am Dienstag, den 6. Dezember 1927, nachmittags 2,30 Uhr im Untersuchungszimmer des St. Agnes-Spitals abgehalten.

Boholt, den 29. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

7% Reichbankdiskont!

W. r. Hypothek. Baugeld. Verleihen Sie sich. Darlehen leicht und billig. Auch um Auszahlung an: Steinbach, Halle a. S., Leipzig, etc.

Inserieren bringt Gewinn!

Eine dreijähr. milch. Ziege und ein 6 Monate altes Lamm

sowie ein äußerst mach. lammer 1/2 jähriger deutscher

Schäferhund für Landwirte besonders geeignet umständelhaft billig zu verkaufen. Näh. in der Welt.

Bismarck-Belle Stahlstr., Kleiden, Betten, etc. an Priv. Katal. 2 64 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Wir vergüten ab 1. November 1927

mit **täglicher** Verfügungsmöglichkeit

für **langfristige** Einlagen entsprechend

auf Sparkonten

5½% Zinsen;

mehr.

**Jede Mark, die Du sparst
und zur Bank bringst,**

macht die Inanspruchnahme ausländischen Kredits entbehrlich;
bewirkt, daß die Zinsen des von der Wirtschaft benötigten Leihgeldes im Lande bleiben;
schafft Arbeitsgelegenheit für Handarbeiter und Kopfarbeiter;
erleichtert die Einfuhr notwendiger Rohstoffe;
bringt dem Volke bessere Lebensmöglichkeiten.

Jeder, der spart, dient damit nicht nur sich selbst, sondern dem ganzen deutschen Vaterlande.

Barmer Bank-Verein
Hinsberg, Fischer & Comp.,
Kommanditgesellschaft auf Aktien, **Bocholt.**

Deutsche Bank,
Zweigstelle Bocholt,
Bocholt.

Theater im Jugendheim Dietrich-
straße

Sonntag, den 30. Oktober 1927
abends 8 Uhr,

Dienstag, den 1. November 1927
abends 8 Uhr:

Die Seemannsbraut.

Da das Werbe-Preisschießen
im Restaurant

„Zur Krone“

Bocholt, Osterstr. (Inh. Th. Oppenbeck)
allgemein großen Anklang gefunden hat,
veranstalte ich ab Samstag den 29. d.
Mts. im gleichen Lokale ein großes
Zuverlässigkeitsschießen

Als Preise sind ausgesetzt:

1. Preis ein fettes Schwein ca. 200 Pf.
und eine Plakette
2. Preis ein fettes Schwein ca. 160 Pf.
3. Preis ein Schwein ca. 120 Pf.
4. Preis ein Schwein ca. 100 Pf.
5. Preis ein Hammel
6. Preis ein Spanferkel
7. Preis eine fette Gans
8. Preis ein schwerer Hase
9. Preis ein Hase
10. Preis ein Fasan

und verschiedene Trostpreise.

Außerdem findet ein Serienschießen statt wo dem besten Schützen ein ganz besonderer Preis winkt.

Es wird täglich geschossen von 10,30
Uhr an.

Der Veranstalter,

Mündorfer Entfettungs-Tee
Mündorfer Nieren- u. Blasen-Tee
Mündorfer Blutreinigung-Tee
Mündorfer Husten-Tee
Mündorfer Blüh-Tee
Mündorfer Nerven-Tee
Mündorfer Gallen-Tee u. Leber-Tee
Mündorfer Magen-Tee
Mündorfer Nieren-Tee
Mündorfer Gicht- u. Rheuma-Tee.

Zu haben in allen Apotheken.

31. Oktober:

Weltspartag

Sparer!

Mitglieder der Genossenschaften

Stärkt **Euch selbst,**

indem Ihr **Euer Geld**

der genossenschaftlichen Sparkasse

„Eurer eigenen Bank“

bringt.

Bei günstiger Verzinsung ist Euer Geld sicher angelegt

Spar- und Darlehnskassen

Borken,
Borkenwirths,
Dingden,
Gemen,
Gescher,
Großreken,
Hemden,

Helden,
Marbeck,
Oeding,
Raesfeld,
Ramsdorf,
Rhede,
Rhedebrügge,

Suderwick,
Südlohn,
Velen,
Werth,
Weselo,

Ländliche Centraalkasse e. G. m. b. H., Bocholt i. W.

Erladigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Zu Allerseelen

bringe ich meine großen Bestände in
Blumen und Pflanzen
zum Grabschmuck
wie Stiefmütterchen, Winterastern,
Einfassungspflanzen, Koniferen usw.
in empfehlende Erinnerung.

Anlage und Pflege
von Gräbern und Gruften in geschmack-
voller Ausführung.
Neueste Preise.

Anton Remmen,
Gartenbaubetrieb,
Ede Nordwall-Dietrichstraße.

Textilfachkurs.
Bekanntmachung.

Wie im vorigen Jahre, soll auch in
diesem Jahre ein Fachkurs zur Aus-
bildung von Werkmeisterinnen in Webereien
eingesetzt werden. Zugelassen werden
bis zur Höchstzahl von 25 jungen Leuten,
die etwa 20 Jahre alt und in der Regel
wenigstens 5 Jahre als Weber tätig
sind. In beschränkter Anzahl können auch
Angestellte der Textilbetriebe und junge
Kaufleute zugelassen werden. Der Kursus
dauert 2 Jahre.

Meldungen werden bis zum 5. No-
vember im Geschäftszimmer der Berufs-
schule, Stadtverwaltung, Kavarbstraße,
Zimmer 2 (Eingang Realschulstraße)
entgegengenommen.

Mitzubringen sind:

1. ein selbstgeschriebener ausführlicher
Lebenslauf,
2. lückenlose Zeugnisse bezw. das Ar-
beitsbuch und
3. das Abgangszeugnis der Volks-
und der Berufsschule.

Die Gebühr beträgt halbjährlich 60 RM
und ist in 3 Raten zu entrichten.

Bocholt, den 27. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Inserieren bringt Gewinn